

Tipps-for-Trips Reisemagazin

Das Reisemagazin für Deutschland und die schönsten Orte auf der Welt

Heft Nr: 52
mit großem Gewinnspiel

Die Toskana

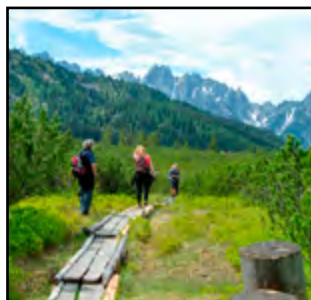
Deutschland 1,99 € - Onlineausgabe



Mainfranken



Thüringen



Wandern im Herbst



Oasen
Traumarena
im Mühlviertel

4 198710 205900

is



Jetzt direkt bestellen:
Die Online-Ausgabe

8 Ausgaben im Jahr für nur 13,49€

Wie? Jetzt unter
www.tipps-for-trips.de/jahresabo-online
bestellen!



Impressum

Herausgeber

Gottfried Pattermann

Herausgegeben in

D-84056 Rottenburg an der Laaber

Redaktion und Verlag:

Verlag

Tipps - for - Trips - Reisemagazin erscheint im

Tipps Medien und Verlag UG

(haftungsbeschränkt)

Amtsgericht Landshut HRB 9946

Redaktion

Friedhofstr. 3 a, 84056 Rottenburg an der Laaber

Telefon: +49 (0)8781-2034048

Email: redaktion@tipps-for-trips.de

Internet: www.tipps-for-trips.de

Leitender Redakteur:

Gottfried Pattermann, gop.

Mitarbeit:

Willi Walter /wiv

Gerhard Willibald Prechtlinger/gwp

Melitta Kiss/mek

Barbara Kagerer/bk

Daniel Jauslin, Schweiz/dja

Anzeigen:

Bernd Kirchdörfer/Media Marketing

Tel.: +49(0)7251-69 466

Mail: bernd.kirchdoerfer@tipps-for-trips.de

Gültige Anzeigenpreisliste: 1/2018

Fotonachweis:

Umschlagseite : Blick von Montalcino über die
Toskana

© Gottfried Pattermann/gp-image-facts-.com

Alle Texte und Bilder unterliegen dem Urheber-
recht. Die Bilder enthalten den entsprechenden
Copyright-Vermerk.

Jede Kopie bedarf der Genehmigung des
Urhebers/Rechteinhabers

Einzelpreis: 5,90 Euro zzgl. Versandkosten

Ausgabe 7.2018 / Heft Nr. 52 / 8. Jahrgang

ISSN: 2192-7558

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Toskana - ein uraltes Siedlungsland - ist diesmal unser Titelhema. Doch es ist ja doch nicht möglich, die gesamte Region auf einmal kennen zu lernen. Deshalb beschränken wir uns etwas: wir zeigen Ihnen die südliche Toskana und die Insel Elba.

Doch auch in Deutschland waren wir wieder unterwegs. Einmal in Thüringen und dann in Mainfranken - beides Regionen, die viel Bekanntes und manch Verstecktes zu bieten haben

Es wird Herbst und da empfehlen wir Ihnen, einmal einige Gebiete auf Schusters Rappen zu erkunden: vom Allgäu über das Tiroler Tannheimer Tal bis nach Südtirol führen unsere Wandertipps

Und wieder haben wir auf unseren Erkundungen schöne und empfehlenswerte Hotels gefunden, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten

In der Rubrik „Oasen“ berichten wir nochmal über das Traum-Triumvirat im Mühlviertel - die Hotels Aviva, Bergergut und Guglwald. Wir waren ja schon einmal dort, doch hat sich seit dem viel getan...

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen auch diesmal

Ihr

Gottfried Pattermann

REISE-TIPPS

Unser Titelthema

Die Toskana - uraltes Kulturland

von Gerhard Willibald Prechtinger

Isola d'Elba - wildes Juwel im Mittelmeer

von Barbara Kagerer

... Ins Land der Franken fahren

- Entdeckungen entlang des Mains

von Melitta Kiss und Gottfried Pattermann

Leukerbadner Genuss-Protagonisten

Die Liebe zum Wallis geht durch den Magen

von Willi Walter

Grischun alpin - Im Dialog mit den Bergen

von Daniel Jauslin

Herbstzeit - Wanderrzeit

- Ideen für Herbstliche Touren

• Wanderbare Wege durch Pfronten

• Herbst in Oberstdorf

• Tannheimer Tal - Herbstliches Wanderparadies

und traditionelle Highlight

• Hüttenkult 2018 - Region Villach-Faaker See -

Ossiachersee kulinarisch von Hütte zu Hütte

• Drei „uate“ Gründe

für den Herbst im südlichen Eisacktal

von Gottfried Pattermann

Wandern am Wasser - Waalwandern in Schenna

von Gerhard Willibald Prechtinger

Thüringen - Auf den Spuren

weltberühmter Denker, Komponisten und Dichter

von Daniel Jauslin

Sicher mit dem Scooter durch den Winter

von Daniel Jauslin

Leica C-Lux

- ein vielseitiger Reisebegleiter

von Daniel Jauslin

Der ganz persönliche „Sommergarten“

von Gerhard Willibald Prechtinger

Die Leichtigkeit des Lebens

Sommerweine aus dem Weingut Franz Schindler

Interview von Gottfried Pattermann

Der Kleine wird erwachsen

Fiat 500 X Cross plus

von Daniel Jauslin

LIFESTYLE-TIPPS

HOTEL-TIPPS

Paradu Tuscany EcoResort

Was wäre die Seiser Alm ohne La Paula

von Melitta Kiss

Herbstzeit auf der Seiser Alm

von Gottfried Pattermann

Ein Paar Genussmomente am Tiroler Achensee

Gerhard Willibald Prechtinger

Bergdorf Prechtlgut- Entspannt im Hier und Jetzt

von Willi Walter

Spätsommer zwischen Wasser und Eis

von Willi Walter

Bayern-Chalets Ainring

Hotel Europa-fit in Heviz

Kaiserliches Golfen - Peternhof in Kössen

Biken, soweit die Räder tragen

28

86

90

92

94

96

98

98

99

99

OASEN

Die Traumarena: ein perfektes Triumvierat

• Hotel Aviva

• Hotel Bergergut

• Hotel Guglwald

von Gottfried Pattermann

102



RUBRIKEN

Impressum

Unser großes Gewinnspiel

Vorschau

4

108

110



In der Toskana ab Seite 8

Hinweis

Der in diesem Heft geplante Artikel „Indian Summer“ Eine Autotour durch Kanada musste aus technischen Gründen verschoben werden und erscheint in der folgenden Ausgabe.



..ins Land der Franken fahren ab Seite 30

Wohin der Wind uns weht...

Tipps für Reisen



Unser Titelthema

Die Toskana

Uraltes Kulturland

TEXT UND BILDER VON
GERHARD WILLIBALD PRECHTINGER



Wer in die Toskana fährt, muss über die Berge. Vor die Toskana hat die Natur oder der Liebe Gott die breite Poebene gelegt. Die Autobahn sowieso, die Staatsstraße meist auch, gerade aus, ohne Kurven durchheilt sie die Landschaft, in der Ferne oder auch gleich daneben Reihen von Pappeln, die wie Finger in den Himmel ragen. Kleine Dörfer und alte Städte begleiten die Straße, bis im Dunst des herbstlichen Tages das blaue Band der Berge, Apennin, auftaucht.

Die Via Emilia, jene alte Straße, die die Römer anlegten und das Mittelalter wie die Gegenwart benutzen und schließlich durch die Autobahn ergänzt wurde, nimmt alle Straßen aus dem Norden auf. Alte Städte wie Pavia und Parma, Bologna und Modena liegen an ihr und stehen wie Wächter vor den Bergen des Apennins. Jeder, der von Norden kommt und weiter in das Kernland Italiens will, muss

sie passieren. In Parma ist es die alte Kaiserstraße nach Rom, vom Rhein kommend und durch die Schweiz und die Lombardei führend und auf der heutigen SS 62 den Cisapaß erklimmt, um in den äußersten Norden der Toskana, der Versilia rund um Carrara zu führen. Von Modena aus macht sich die SS12 auf den Weg in die Berge und führt nach Pisa und schließlich Bologna, die gleich drei Straßen nach Süden entsendet: Die SS 64 führt über die Porte di Venturia nach Pistoia, die SS 65, die über den höheren Passo della Raticosa direkt nach Florenz führt, zwischen beiden führt noch die SS 325 über die Berge nach Prato und in die Toskana. Es sind alte Verkehrswege, die schon weiland Goethe auf seinen Reisen nach Italien oder Johann Gottfried Seume auf seinem Spaziergang nach Syrakus benutzt haben mögen. Sicher, sie wurden breiter gemacht und mit einer Teerdecke überzogen, um für uns Autofahrer benutz-

bar zu sein, doch im Grunde sind es die alten Verbindungswege. Es sind Wege (hier ist dieses Wort wörtlich zu nehmen) für Reisende, für Genießer. Sie kommen zwar irgendwo an, doch sind sie das eigentliche Ziel. Sie passen sich der Landschaft, dem Gelände an; jede Falte wird umfahren, jedes kleine Tal bis hinunter zum oft ausgetrockneten Wasserlauf wird genussvoll berührt; dann wieder hinauf auf die Höhe eines Hügelkammes, die dann einen weiten Blick auf die Berge und Höhen, über ferne Bergketten freigibt. Kleine Dörfer, oft nur Weiler, liegen verstreut, und sie sind eine sehr gute Einstimmung auf die Straßen in der Toskana, die ebenfalls meist über Hügel und Berge führen. Die Straße 65 beginnt direkt in Bologna. Sie folgt zunächst dem Tal des Savena. Auch die Eisenbahn benutzt das Tal. Doch schon nach wenigen Kilometern wird es steiler, die Eisenbahn verschwindet in einem Tunnel, der

Fluss wird zum Bach und verliert sich schließlich ganz, die Straße windet sich den Berg hinauf und oben, auf 968 Metern über dem Meer, erreicht die Straße schließlich die Toskana.

Die Toskana

Die Toskana gehörte zum Stammland der Etrusker, die die Römer Tusci oder Etrusci genannt haben. Von diesen Namen leitet sich das spätantike und mittelalterliche Tuscia ab, im 10. Jahrhundert taucht erstmals der Name „Toscana“ auf. Die Toskana ist, wie viele historische Landschaften in Italien, eine Region, die sich aus verschiedenen Provinzen zusammensetzt, die nach der Einigung Italiens 1860 nach dem Vorbild Frankreichs gebildet wurden und nach den größten Städten benannt wurden.

Neun Provinzen bilden heute die Toskana: Massa-Carrara, Pisa, Lucca, Pistoia, Florenz, Arezzo, Siena, Livorno und Grosseto. Die Toskana besitzt zwei natürliche Grenzen – im Norden und Nordosten die Kette des Apennin und im Westen das Tyrrhenische Meer, während die Grenze im Südosten, gegen Umbrien und Latium, auf der Geschichte des Landes beruht, es sind die Grenzen des ehemaligen Großherzogtums Toskana, das sich im 16. Jahrhundert unter der Herrschaft der Medici herausbildete. Doch das „eigentliche Toskana“, wie man es zur Zeit Dantes verstand, bildete das Gebiet der Stadtstaaten Florenz und Siena, Pisa, Lucca und Livorno, Grosseto und Arezzo – die Toskana war eine Region der Städte. Und auch heute verstehen viele Menschen noch unter der Toskana dieses





Kerngebiet toskanischer Kultur und Ausprägung.

Um die Toskana mit ihren vielen unterschiedlichen Provinzen kennenzulernen, sind mehr als eine Reise notwendig. Und wer behauptet, die Toskana gesehen zu haben, wenn er Florenz, Siena, San Gimignano und Pisa besucht hat der irrt. Es fehlt noch Vieles. Überhaupt Florenz – die Stadt, heute die größte der Toskana, ist für sich allein schon eine Reise wert, ohne die Stadt Florenz keine Toskana und doch, man kann sie einmal links liegen lassen, um anderen Regionen den Vorzug zu geben. Da sind die Tallandschaften des Mugello und Casentin, durch Berge und Pässe von Florenz getrennt, da ist das fruchtbare Tal der Chiana, auf dessen grünen Wiesen die weißen Rinder, die „chianine“, die das beste Fleisch für die berühmte „Bistecca alla fiorentina“ liefern. Da ist die Versilia – das Land zwischen Carrara und Viareggio - und die Lunigiana – das Tal der Magra - im Norden, da ist die windgeschützte Villenlandschaft rund um Lucca, da

ist die Landschaft der Maremma (das sich von Marittima – Land am Meer ableitet), früher ödes Sumpfland, das die Menschen wegen der Malaria mieden, heute fruchtbares Ackerland mit weiten, weißen Stränden am Meer. Und da ist das Hügelland zwischen den großen und bekannten Städten, das Land, das wir als die Toskana zu kennen glauben und durchfahren, um nach Siena, Volterra oder San Gimignano zu kommen. All dies ist die Toskana.

In Chianti

Das Herz dieses Hügellandes ist das in aller Welt für den Wein bekannte Chianti-Gebiet. Die Hügel erreichen hier 250 bis 600 Meter, was für den Weinanbau ideal ist. Im 19. Jahrhundert wurde der Wein so bekannt, dass man mit seinem Namen den Rotwein nahezu der gesamten Toskana verband. Die Kalksteine des Chianti-Gebiet tragen nur eine recht dünne Erdschicht. In früheren Zeiten legten die Bauern mit Hilfe von Trockenmauern, den mure

Doch die „eigentliche Toskana“, wie man es zur Zeit Dantes verstand, bildete das Gebiet der Stadtstaaten Florenz und Siena, Pisa, Lucca und Livorno, Grosseto und Arezzo

seche, Terrassen an, auf denen neben Wein und Oliven auch ein wenig Getreide anbauten. Heute erfordern Landmaschinen große Flächen und weite Abstände zwischen den Rebstöcken, es entstanden sogenannte Vignen. Doch nicht nur Wein und Oliven prägen die Landschaft des Chianti, es gibt auch ausgedehnte Wälder mit Eichen, Steineichen, Kastanien und niedrigem Gestrüpp, im Herbst ein Eldorado für Jäger.

Das Bauernland des Chianti ist weniger reich an eindrucksvollen Kunstdenkmälern als etwa die nahen Flusstäler von Orcia, Arno oder der Elsa, die schon im Mittelalter dem Verkehr erschlossen waren. Die vielen mittelalterlichen Kastelle wurden im Laufe der Jahrhunderte zerstört, oft zu Villen und Landgütern umgebaut; aus anderen Kastellen entwickelten sich ganze Ortschaften wie Castellina, Radda Greve oder Montefioralle. Die heutigen Besuchsorte im Chianti sind die vielen Weingüter, große bekannte und kleinere, unbekanntere. Jedes produziert Chianti, doch jedes hat seinen eigenen Charakter, der durch Lage, Boden und Ausbau beeinflusst ist – jeder möge „seinen“ Wein finden – die Auswahl ist groß.





Montepulciano

Unsere Reise durch die südliche Toskana wollen wir ganz im Osten des Orciatales, in Montepulciano, beschließen. Die Stadt liegt auf dem Sasso, der das Orciatal vom Tal der Chiana trennt. Die Stadt, die wie eine Krone auf einem der vielen toskanischen Hügel thront, ist eine der Höhepunkte einer Reise in die Toskana. Hervorgegangen aus einer Etruskersiedlung war die Stadt seit jeher zwischen den Konkurrentinnen Siena und Florenz umkämpft. Im 16. Jahrhundert, unter der Herrschaft von Florenz, erlebte die Stadt eine Blütezeit, aus der die Mehrzahl der vielen sehenswerten Bauwerke stammt. Der Kern von Montepulciano ist die Piazza Grande, heute wie damals Treffpunkt und Marktplatz der

Stadt. Der Palazzo Communale, Zeichen des Bürgertums, ist dem in Florenz sehr ähnlich, ein strenge, mit einem Zinnenkranz gekrönte Fassade. Im Inneren der bedeutende Ratssaal mit Fresken von Andrea del Pozzo. Auch der Dom, zwischen 1592 und 1630 an der Stelle einer älteren Kirche erbaut, beherrscht den Platz. Die dreischiffige Kirche hat die Form eines lateinischen Kreuzes, über dem hohen Querschiff erhebt sich die Kuppel. Auch mehrere Palazzi befinden sich hier, links neben dem Dom der Palazzo Tarugi mit seinen markanten ionischen Halbsäulen, davor der Brunnen, der Pozzo die Grifi e die Leoni genannt wird. Er zeigt im Gebälk das Wappen der Medici, das von zwei Lö-

wen (für die Stadt Florenz) und zwei Greifen (für die Stadt Montepulciano) gehalten wird. Der Palazzo del Capitano del Popolo ist älter, er entstand bereits 14. Jahrhundert. Unterhalb der Stadt findet sich die in reinem Renaissance-Stil erbaute Wallfahrtskirche Madonna di San Biagio. Montepulciano ist nicht zuletzt bekannt für seinen Wein, dem Nobile di Montepulciano. Er ähnelt dem Chianti, doch hat er einen eigenen Charakter. Die einzelnen Weingüter der Region arbeiten mit unterschiedlicher Sorgfalt, sodass die Qualitätsunterschiede und damit die Preise beträchtlich sein können, hier hilft nur probieren vor Ort.

...ins Land der Franken fahren

Entdeckungen entlang des Mains

TEXT UND BILDER VON MELITTA KISS UND GOTTFRIED PATTERMANN



Iphofen, das romantische Rödelseer Tor © Gottfried Pattermann/gp-image-facts



Der Main ist ein echter Franke. Er hat zwei Quellflüsse, die die fränkischen Landesfarben tragen – rot und weiß, er entspringt in Franken (im Fichtelgebirge bzw. in der Fränkischen Schweiz) und er fließt durch die Bezirke Oberfranken und Unterfranken. Er sieht auf seiner Reise nicht nur die barocken Kostbarkeiten wie die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen oder das Kloster Banz, er umspült auch die Mauern des tausendjährigen Bamberg. Dann

zur Festung Marienberg. Die mächtigen Mauern der Bastionen im Westen und drei hintereinander folgende Toranlagen zeigen, dass dies die schwache Seite war. Nach den anderen Seiten fällt der Berg steil ab, nur im Westen bildet er einen Sattel zur Wittelsbacher Höhe. Die Marienburg steht auf uraltem Siedlungsboden: Grabungen zeigten, dass hier ein keltischer Herrschersitz war. Alt ist auch die Marienkirche im inneren Hof. Der Bau mit seinen 3,5 Meter dicken Mauern wurde 706 erbaut und ist die älteste Rundkirche Deutschlands rechts des Rheins. Ein erstaunlich früher Bau in Franken, das erst durch den iroschottischen Mönch Kilian zum Ende des 7. Jahrhunderts für das Christentum erschlossen worden war. Nach der Hinrichtung Kilians 689 waren es also nur 17 Jahre, bis dieser feierliche Raum erbaut wurde. Der Brunnen und der runde Bergfried gehören zur ältesten Burganlage, die im Mittelalter hier stand. 500 Jahre bauten an dieser Anlage, in der sich heute das

zwängt er sich zwischen den Höhen des Steigerwalds und der Hassberge hindurch und kommt schließlich in die weite Muschelkalk-Ebene hinaus. Hier hat er Platz, jetzt wird der Main sogar geometrisch: Er bildet Dreiecke und Vierecke, bevor er wieder sich wieder zwischen Odenwald und Spessart hindurch graben muss und nach Frankfurt und dem Rhein fließt. Diese weite Ebene zwischen Steigerwald im Osten und dem Spessart im Westen, in dem der Main das markante Dreieck bildet, ist unser Reiseziel.

Würzburg

Wer einen Überblick über eine Stadt in der Ebene gewinnen will, der sollte auf einen ihrer Kirchtürme steigen, will man über Würzburgs Zentrum schauen, das rechtsmainisch in einem Kessel liegt, den einstmals der Main ausgeräumt hat, der steige (oder fahre) hinauf



©Thomas Jablonski - stock.adobe.com

Mainfränkische Museum befindet. Der Weg in den Fürstengarten lohnt sich allemal, denn hier bietet sich ein schöner Blick über die Stadt.

Würzburg, eine Stadt, die im Laufe von 1200 Jahre Kunstschätze ansammelte, ja selbst ein Kunstwerk war, wurde in den letzten Tagen des 2. Weltkriegs durch einen verhee-

renden Luftangriff alliierter Bomber völlig zerstört. Vieles wurde wiederaufgebaut, wiederbeschafft oder nachempfunden, es ist überraschend, wie viele Zeugnisse der großen Vergangenheit wieder ins Leben zurückgekehrt sind. Selbst wer nur wenig Zeit hat, einige Bauwerke sollte auch der Eilige nicht versäumen. Die Festung Marienberg und das darunterliegende Mainviertel wird durch die Alte Mainbrücke verbunden. Sie war schon 1133 in Betrieb, auf querte die alte Fernstraße vom Rhein über Frankfurt nach Nürnberg und Wien den Fluss, die vielen Heiligen sind eine Zutat des 18. Jahrhunderts. Gleich hinter der Brücke linkerhand das Rathaus, das aus einem mittelalterlichen Rittersitz hervorging. Die auf die Fassade gemalte Baum erinnert an die Gerichtslinde, unter der Schöffen und Schultheiß Gericht hielten. Die Domstraße, im Mittelalter fand hier der tägliche Markt statt, führt uns direkt zum Dom St. Kilian, der anstelle eines abgebrannten Vorgängers um 1040 begonnen wurde. 1187 wurde die Kirche geweiht. Auf diese Zeit geht das 103 Meter lange Kirchenschiff mit seinem hohen Chor, die beiden Querschiffe und die schlanken Westtürme. Einhundert Jahre später wurden die ursprünglich niedrigen Osttür-

me aufgestockt. Während der Barockzeit wird die ursprünglich offene Kirche gewölbt und mit Stuck verziert, heute ist das Langhaus wieder mit einem offenen Dachstuhl versehen, nur die Decke der Querarme lassen noch den Glanz dieser Zeit erahnen. Nördlich des altherwürdigen Doms die Neumünsterkirche, erbaut am Ort des Kiliansmartyriums und die älteste Bischofskirche Würzburgs. An die romanische Kirche im Osten wurde im Westen ein Barocker Anbau mit einer Kuppel angefügt.

Auch die Würzburger Residenz ist ein unbedingtes Muss, allein schon das Deckenfresko im Treppenhaus, ausgeführt von Giacomo Battista und seinen Söhnen in zweijähriger Arbeit. Der Gartensaal und der Kaisersaal, hochbarocke Räume, haben die Zerstörungen 1945 als einzige relativ gut überstanden. Der Hofgarten, teils als Barock-Garten mit strengen Mustern, teils als englischer Landschaftsgarten ausgeführt, sind ebenfalls einen Besuch wert. Würzburg bietet noch soviel mehr, doch wartet das Land am Main

auf uns.

Auf dem Weg von Würzburg zur Wallfahrtskirche Maria im Weinberg bei Volkach lohnt sich ein kleiner Abstecher nach



Würzburg, Festung Marienberg



Würzburg, Residenz



Die Leichtigkeit des Lebens

Sommerweine aus dem Weingut Franz Schindler

MIT FERRY SCHINDLER SPRACH GOTTFRIED PATTERMANN

Erfrischend und trotzdem voller Geschmack, dazu noch ein toller Duft - das zeichnet Sommerweine aus! Man verbindet sie mit Gartenpartys oder lauen Sommerabenden auf Terrasse und Balkon. Sommerweine sind ein Sinnbild für die Leichtigkeit des Lebens. Ob Weißwein, Roséwein oder ein spritziger Frizzante – das Weingut Franz Schindler trifft jeden Geschmack. Winzer Ferry Schindler erklärt uns den Werdegang der Sommerweintraupe – von der Rebe ins Glas.

Baut ihr für eure Sommerweine extra spezielle Traubensorten an?

Schon mein Großvater hat Sorten für Sommerweine vinifiziert. Ich konnte diese also übernehmen

und nach neuesten Qualitätskriterien ausbauen. Es handelt sich hier in erster Linie um Welschriesling, Muskat Ottonel und ausgewählte Lagen von Blaufränkisch für unseren Roséwein. Im Prinzip ist es aber fast egal, welche Traubensorte für einen Sommerwein hergenommen wird. Es liegt in erster Linie an der Philosophie des Winzers und natürlich an seinem Verständnis, die Frische, den Duft und den verlockenden Geschmack ins Glas zu bringen.

Muss man als Verbraucher nach einem heißen Jahr darum bangen, im darauffolgenden keine oder nur wenige Sommerweine kaufen zu können?

Nein, nicht wirklich, denn mit moderner Keller-





Ein „Paar“ Genussmomente am Tiroler Achensee

Entspannung zu zweit kann doppelt erholsam sein: Das Rieser Aktiv & Spa Resort am Tiroler Achensee lüftet für Paare einige seiner besten Wellness-Geheimnisse. Bei Hamam- und Ayurveda-Zeremonien sowie Anwendungen „im Doppelpack“ im Private Spa.

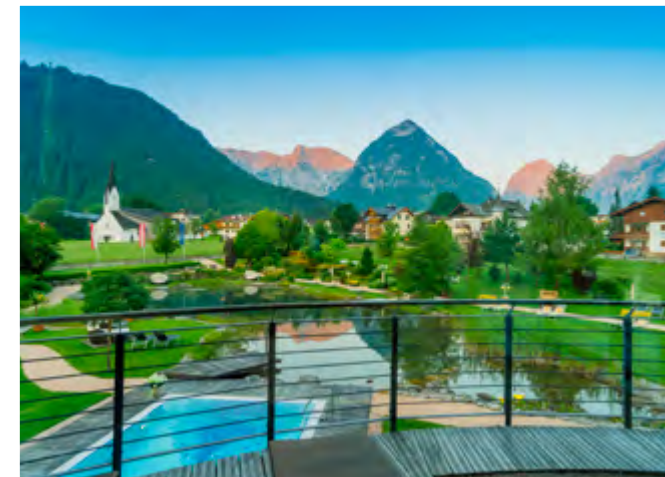
TEXT: GERHARD WILLIBALD PRECHTINGER

Das Rieser Aktiv & Spa Resort****S in Pertisau am Achensee macht es einfach, die Zweisamkeit „ganzheitlich“ in den Mittelpunkt zu stellen. Zu den Spezialitäten im 4.000 m² großen Wellness & Spa-Bereich auf drei Ebenen zählt das Hamam, in dem ein erfahrener Hamam-Meister das jahrtausendealte, orientalische Reinigungsritual für Paare zum authentischen Genusserlebnis werden lässt. Außerdem zu empfehlen: die Wellness- und Beautyanwendungen in der Private Spa Suite, darunter Massagen, Bäder, Packungen, Wickel und Peelings für zwei. Was bleibt und lange nach-

wirkt ist ein völlig neues Körper- und Seelengefühl.

Herzensangelegenheit für Verliebte

Trotz seines umfangreichen Spa-Angebots ist das Rieser Aktiv & Spa Resort mehr als nur ein Wellnesshotel. Romantiker und Verliebte finden sich hier in einer Genusswelt voller Lieblingsplätze wieder. Zu diesen zählt der Jahreszeitenpark mit den Liegebereichen am Ufer des 1.000 m² großen Biobadeteiches, in dem Relaxen hoch zwei angesagt ist. Im Hotelrestaurant



zieht der Küchenchef Markus Freund bei einem romantischen Degustationsmenü alle Register und sein Bruder, Diplom-Pâtissier Manfred Freund, wartet mit süßen Versuchungen auf. Die vier neuen Suiten (45–75 m²) steigern den Ku-schelfaktor mit sanft-warmen Erdtönen, Altholz-Verkleidungen und einer Terrasse samt Loungemöbeln und prächtiger Aussicht. Fehlt nur noch eine romantische Seefahrt mit einem Achenseeschiff, das nur zehn Gehminuten vom Hotel am Ufer anlegt oder eine gemeinsamen Golfpartie auf dem 1934 gegründeten Golf- und Landclub Achensee in Pertisau, der nur 400 Meter vor dem Hotel liegt und der älteste Tirols ist. Die 18 Loch mit dem Bestand an alten Lärchen, Fichten und Buchen vor dem türkisgrünen Achensee zählen zu den schönsten Österreichs

PREISE & ARRANGEMENTS

AS ROMANTISCHE AUSZEIT... FÜR GENIESSER

Leistungen: 2 Nächte inkl. Rieser Genussension, 4.000 m² Spa- und Wasserwelt, Rieser Aktiv- und Vitalprogramm, 1 x Willkommensdrink, 1 Fl. Begrüßungssekt auf dem Zimmer, 1 x Degustationsmenü, 3 Stunden in der Private Spa Suite.
26.08.–18.11.18: Preis p. P.: ab 416 Euro

ROMANTIKWOCHE

Leistungen: 7 Nächte inkl. Rieser Genussension, 4.000 m² Spa- und Wasserwelt, Rieser Aktiv- und Vitalprogramm, 1 Fl. Begrüßungssekt auf dem Zimmer, 1 x Degustationsmenü, Verwöhnbad bei Kerzenschein für 2 in der Private Spa Suite, 1 x Aroma-Ganzkörpermassage, Pferdekutschen bzw. -schlittenfahrt in die Karwendeltäler.
26.08.–18.11.18: Preis p. P.: ab 1.117 Euro

ADRESSE & ANREISE

DAS RIESER****S

A-6213 Pertisau am Achensee,
Karwendelstraße 40
Tel.: 0043 5243 5251,
E-Mail: info@hotel-rieser.com
www.hotel-rieser.com

